

Die Magdeburger Arbeitsgruppe beweist einen Überlebensvorteil durch Radioembolisation (SIRT) der Leber bei Patienten mit chemotherapeutisch austherapiertem metastasiertem Darmkrebs

In einer Matched-Pair-Analyse wurden 29 Patienten, die in der austherapierten metastasierten Situation bei Darmkrebs eine Radioembolisation erhalten hatten, mit einer Kontrollgruppe ohne SIRT verglichen. Es wurde für diese Patienten mit weit fortgeschrittenen Lebermetastasen (Tumorlast >20%) ein Überlebensvorteil von im Median 3 Monaten durch die Radioembolisation beobachtet. Die Selektion der Kontrollgruppe erfolgte aus über 500 Patienten mit sehr ähnlichem Krankheitsverlauf wie bei den Patienten der Studiengruppe. Die schließlich ausgewählten 29 Vergleichspatienten (Matched Pairs) wiesen weitgehend identische Merkmale bzgl. der bislang bekannten entscheidenden tumorbiologischen und sonstigen Prognose-bestimmenden Faktoren auf. Mehr zu dieser Studie erfahren Sie hier:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21800231>